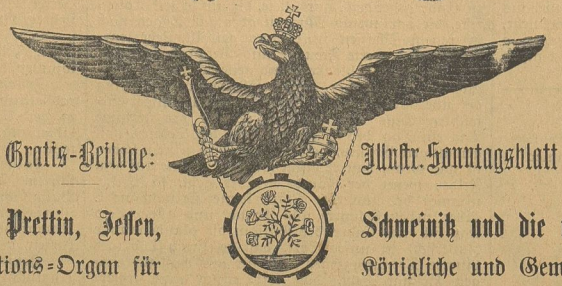


Annaburger Zeitung.

Scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Inzertionsgebühr beträgt für die kleingespartene Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzettelung 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Abt.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königlich und Gemeinde-Behörden.

No. 137. Sonnabend, den 23. November 1907. 11. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiserpaar verließ am Montag nach einem überaus harmonisch verlaufenen achtstägigen Besuche Schloß Windsor. Unser Kaiser nahm in dem an der Südküste Englands gelegenen Highblythe einen 14tägigen Erholungs-aufenthalt, die Kaiserin kehrte über Holl. nd. dessen Königin Wilhelmina sie bei dieser Gelegenheit den verbrochenen Besuch abtätete, nach Berlin resp. Potsdam zurück. Der beste Beweis für das innige Einvernehmen, das zwischen den beiden verwandten Herrscherfamilien durch die Tage von Windsor bestätigt wurde, ist in der Londoner Meldung enthalten, daß das englische Königspaar im kommenden Jahre eine Staatsvisite in Deutschland abtätigen wird. Als auch Königin Alexandra, die Tochter des vor halb zwei Jahren verstorbenen Dänenkönigs Christian, wird dem deutschen Kaiserpaar, an dem sie bisher noch nie erschienen, ihren Besuch machen. Das bedeutet einen bemerkenswerten Fortschritt in den Beziehungen der beiden Dynastien, die nach uners Kaiser's Anspruch und Wunsch vorbildlich sein sollen für die dauernde Gestaltung der Beziehungen von Volk zu Volk dieses und jenseits des Kanals. Das freundschaftliche Einvernehmen aber zwischen England und Deutschland ist eine der stärksten Stützen des Weltfriedens. — Die letzten Tage in Windsor brachten noch den Empfang der Deputation der Universität Oxford, mit ihrem Kanzler Lord Curzon an der Spitze, die unsern Kaiser das Diplom eines Ehrendoktors der Rechte überreichte. Die herzlichen Dankesworte, mit welchen unser Kaiser diese Ehrung entgegennahm, legten Zeugnis ab von dem hohen Interesse und dem tiefen Verständnis, das der Monarch dieser altbewährten Bildungstätte Englands entgegenbringt. Der private Besuch des Kaisers am Sonnabend in London beim deutschen Botschafter und einigen von Deutschen ins Leben gerufenen Einrichtungen gab der Bevölkerung der

englischen Hauptstadt noch einmal willkommene Gelegenheit, ihre hohe Verehrung für die Person Kaiser Wilhelms II. zum Ausdruck zu bringen. Die Begegnung mit dem spanischen Königspaare am Sonntag in Windsor trug ausschließlich familiären Charakter und hatte mit politischen Fragen irgendwelcher Art nicht das geringste zu tun.
— Der Bestand des Reichstages. Im Reichstag ist zurzeit nur ein Mandat erledigt, das des bisherigen Abg. Dasbach, das aber zweifellos wiederum von einem Angehörigen der Zentrums-partei besetzt werden wird. Es haben inne die Konservativen 62 Sitze, die Reichspartei 25, die deutsche Reformpartei und die wirtschaftliche Vereinigung zusammen auch 25, also die prinzipiell mehr oder weniger konservative Partei 112. Dann die Nationalliberalen 55 und die 3 freisinnigen Gruppen zusammen 49 (frei. Volksp. 28, frei. Vereinigung 14, deutsche Volksp. 7), also der Liberalismus 104 Sitze. Das gibt alles in allem 216 Sitze. Dem gegenüber stehen das Zentrum mit 104 Sitzen, die Sozialdemokratie mit 43, die Polen mit 20. Das gibt 167. Es bleiben noch übrig 14 Sitze, die von Abgeordneten eingenommen werden, die keiner Fraktion angehören. Darunter 2 unabhängige Loth-ringer, 2 Welfen, 1 Däne, 4 Bildkonservative und 4 Bildliberale. Das Uebergewicht des Blocks mit 216 gegen 167 Sitze ist soweit an sich ein nicht unbedeutendes, aber es kann doch durch die mindestens 10 ihm nicht gewogenen „wilden“ Stimmen, wie durch allerlei Zufälligkeiten innerhalb der Blockpartei gefährlich geschmälert werden, ganz abgesehen von der Möglichkeit, daß wohl überall die Fraktionsdisziplin ausreicht, einheitliche Abstimmungen zu erzielen. Wir denken hier ebenso an das Borkengetze wie das Reichsvereinsgetze.
— Aus dem Reichshaushalt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einige Einzelheiten aus dem neuen Reichshaushalt. Zur Förderung der deutschen Schulen im Auslande werden 200000 Mark mehr gefordert. Beim Etat des Reichsjustizamts soll das Gehalt des Reichsgerichtspräsidenten von 30000 Mk.

auf 36000 Mk. erhöht und eine fünfte Reichsanwaltsstelle gefordert werden. Beim Reichskolonialamt werden größere Mittel für die bessere Ausbildung der nach den Kolonien zu entsendenden Beamten und Offiziere gefordert. Die Kolonialbeamten sollen von nun an auch eine wirtschaftliche Ausbildung erhalten und zwar hat sich die Handelshochschule in Berlin schon zur Einrichtung besonderer Kurse bereit erklärt. Ein Teil der zukünftigen Kolonialbeamten soll dagegen in Hamburg seine wirtschaftliche Ausbildung erhalten.
— In Elsaß-Lothringen waren nach dem letzten amtlichen Ausweis an Ausländern anständig: 35490 Italiener, 13612 Franzosen, 12845 Schweizer, 11120 Belgier. Die fremden Nationalitäten repräsentieren 4,4 Prozent der Bevölkerung. Da in Deutschland insgesamt 20580 Franzosen anständig sind, haben hiervon etwa 60 Prozent in Elsaß-Lothringen ihren Sitz.
England. Dem Premierminister Campbell-Bannerman wurde eine neue, von 136 Liberalen unterzeichnete Denkschrift überreicht, in der eine weitestgehende Herabsetzung des Armees- und Marinebudgets für 1908 beantragt wird. Die Denkschrift erklärt, daß das Land sich in geringerer Gefahr von jeiten irgend einer Macht befinde, als das während der letzten 25 Jahre der Fall war, dank den freundschaftlichen Uebereinkommen mit Rußland und Frankreich und den verbesserten Beziehungen zu Deutschland.
Afrika. In Marokko scheint die Beruhigung jetzt rasche Fortschritte zu machen. Nachrichten von dort betragen, der Generalstatthalter Willy Haffid beabsichtige, nach allen Enttäuschungen künftig innerhalb oder außerhalb Marokkos als Privatmann zu leben. Demgegenüber wird von anderer Seite behauptet, Abdal Aziz werde anlässlich seines schon in naher Zeit erwarteten Einzuges in Marrakech Haffid zum Vizestatthalter für den Süden ernennen. — Der Einberufung der internationalen Kommission zur Vermessung der Entschädigungen für Casablanca werden Verhandlungen der Algerias-Mächte über den

Das Heimatlied.

Roman von Irene v. Hellmuth. Nachdruck verboten.

(34. Fortsetzung.)
Leopold schüttelte den Kopf.
„Du scheinst meinen Brief, den ich dir vor meiner Abreise schrieb, ganz falsch aufgefaßt zu haben,“ sagte er traurig. „Ich hoffe, du wirst mich verstehen, ohne nähere Erklärung. Dies ist jedoch nicht der Fall, sonst würdest du nicht in der ersten Stunde mit einem derartigen Plan an mich herantreten. So wisse denn, die Liebe war es, die mich trieb! Ich wollte den Gegenstand meiner unflüchtigen Leidenschaft rächen, um vielleicht, in der Ferne, — weit weg von demjenigen, die ich liebe, vergessen zu lernen! Ich schrieb dir ja, ich brachte dir dieses Opfer, denn ich — ich hätte das Mädchen zum Weibe begehrt, und wäre es als Vertreterin von Haus zu Haus gezogen! Aber um deinetwillen ent-lagte ich und floh. Freilich sah ich mich in meiner Stellung bitter getäuscht! Draußen, wo ich Gelegenheiten zu finden glaubte, wuchs die Sehnsucht nach dem unerreichbaren Glück immer mehr, sie trieb mich von Ort zu Ort, — ich sah endlich ein, daß ich umsonst kämpfte, und darum, Vater, entschloß ich mich, dich zu bitten: Laß mich glücklich werden, gib mir das Mädchen zum Weibe, das ich liebe, mag die Welt nach ihrem Sinn urteilen!“
Leopold streckte dem Vater die Hand hin, die dieser warm drückte. Dann spielte wieder ein eigen-tümliches Lächeln um den Mund des Fürsten.

„Du hast mir aber noch nicht gesagt, wie deine Auserwählte eigentlich heißt?“
„Ach — Vater; daß du das nicht erraten hast! Ich meinte, alle Welt müßte das bemerkt haben, — sie ist, — sie heißt — Grifa!“
Vater und Sohn standen noch immer auf demselben Platz vor der Jasminlaube; sie konnten nicht sehen, wie drinnen ein erglühendes Mädchen die Hände vor das selb lächelnde Gesicht schlug und wie zwischen die weißen Finger Tränen hindurch flossen, — es waren Tränen des reinsten, süßesten Glückes. Schon bei den ersten Worten, die so deutlich an ihr Ohr schlugen, war Grifa auf-gesprungen. Sie laufte mit angehaltenem Atem auf das, was draußen gesprochen wurde, und immer heftiger pochte ihr Herz, immer schneller wurden ihre Atemzüge. Es war ihr plötzlich klar geworden, warum der Fürst ihr heute aufgetragen hatte, in der Laube zu warten, bis er kommen werde, sie zu rufen. Es handle sich um eine Ueberraschung, sie möchte ihm die Freude nicht verderben.
Wie eine süße Ahnung durchzog es nach diesen Worten des Mädchens Herz. Geduldig laß Grifa wohl schon eine Stunde auf der Bank, mit einem Buch in der Hand. Sie gab sich Mühe, den In-halt zu erfassen, aber immer wieder schweiften ihre Gedanken weit ab, trümmertlich harrete sie vor sich hin, bis sie endlich das Buch zusammenklappte, und es mit einer fast ärgerlichen Bewegung auf den Tisch legte.
Was war nur heute mit ihr? Wollte das rebel-lische Herz gar nicht zur Ruhe kommen? Sie schalt

sich selbst eine Dörin, ein einfältiges, dummes Ding und doch, was half es ihr?
Da schreckte sie plötzlich ein draußen laut wendes Geräusch nahender Schritte aus ihrem Sin-nen auf.
Und dann, — diese Stimme, — die sie aus tauendenden heraus erkannt hätte, — sie ließ ihr Herz in schnellen Schlägen pochen.
Draußen herrschte, nachdem Leopold ihren Na-men genannt, sekundenlanges Schweigen. Mählich fiel ein Schatten in die Laube und am Eingang derselben stand — Leopold — der noch immer nichts begriff. Der Fürst hob den leise Widerstrebenden vollends hinein:
„Da drinnen — in der Laube — da wächst auch das Kräutlein, das die Heilung bringen soll für alle Zeiten!“ lachte er dabei.
Dann wandte er sich zum Gehen. Noch einmal sah er zurück nach der Jasminlaube, dann schritt er dem Schlosse zu, um das Gräfliche Paar von der bevorstehenden Verlobung seines Sohnes mit Grifa in Kenntnis zu setzen.
Man hatte schon längst alles eingehend be-sprochen, aber noch immer zeigte sich nichts von dem Paare.
„Das dauert mir aber doch zu lange,“ lachte Santoff, „jetzt will ich mich einmal umsehen, ob die beiden noch nicht fertig sind! — Sie müssen sich ja schrecklich viel zu sagen haben.“
Er schlich zur Laube und bog vorsichtig die Zweige auseinander.

Wunsch Deutschlands vorangehen, die von den Deutschen in Casablanca erlittenen gesamten Schäden nach den Schätzungen eines besonderen Komitees zu bemessen, das von den direkt Beteiligten zu wählen ist. Pariser Blätter meinen zwar, dieses Sonderkomitee könnte den allgemeinen Kommissionsarbeiten hinderlich werden. Dies scheint aber keineswegs die Meinung der französischen Regierung zu sein, die von dem deutschen Wunsch durchaus nicht überrascht worden ist. Man hofft vielmehr, über die beste Art, die Entschädigungsfrage so prompt wie möglich zu erledigen, sich bald einigen zu können.

Zum Totenfest.

Nachdruck verboten.

Ein Tag im Jahr, wenn Lenz und Sommer
Längst abgelöst von trüber Zeit,
Ein Tag im Jahr dann zum Gedanken
Den teuren Toten ist geweiht —
Da voller Sehnsucht Leid und Trauer
Zum Friedhof pilgert Groß und Klein,
Mit farbenbunten Immortellen
Zu schmücken stiller Hügel Reihn.

Dem wo wär' denn in weiter Runde
Auch einer nur, der ohne Schmerz,
Auch einer nur, den nicht genommen
Der Schnitter Tod ein liebend Herz?
Der nicht voll sehndem Verlangen
Deut blühte in ein Augenpaar,
Das, nun gebrochen, einst im Leben
Sein Himmel ihm auf Erden war?

Wer hörte nicht der Liebe Worte,
Deut ger nicht ihren innigen Laut,
Die längst nun stumme Lippen sprachen
So warm und herzlich und so traut,
Und wer möcht' nicht an solchem Tage
Den teuren Toten alt geweiht,
In Neue ungeschlichen machen,
Was er in Schuld an Weh und Leid?

Groß! Auf deinem Pilgergange
Zum Ort des Friedens und der Ruh',
Da ruhen hehre Glockenklänge
Dir tröstliche Gewissheit zu,
Dort über Hügeln du und Grünten
Der Spährenlang aus lichten Höh'n:
Daß nicht für immer sie geschieden,
Daß wir verklärt sie wiederseh'n,

Drum sag', wenn du auf stille Gräber
Die bunten Immortellen pflanzt,
Daß du die Bahn gehst edler Toten
Und liebst, so lang du lieben kannst,
Sorg, daß du ringst und schaffst in Ehren,
Daß auch um dich man Trauer trägt
Und schmerzlich Sehnen und Verlangen,
Wenn einst auch deine Stunde schlägt.

Max Ludwig.

Lozales und Provinzielles.

OC, Totensonntag. Nachdem an Allerheiligen die katholische Kirche ihrer Toten gedacht, wird morgen in den evangelischen Gottesdiensten der Totensonntag begangen, der gleichfalls dem Gedenken der Abgeschiedenen gemeint ist. Der November zog mit trüben Tagen ins Land, die letzten laßten Blätter fallen zur Erde nieder, still liegt in

„Na, das wäre ja glücklich gelungen,“ murmelte er lächelnd. Drinnen aber, lag ein junges glückseliges Paar, das sich innig umschlungen hielt und Welt und Menschen dabei vergaß.
„Nach ist die schöne, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen,“ jubelte trübem am Waldsaum eine frische Stimme. Der Fürst nickte und sah einer Verhe nach, die sich jubelnd hinaufschwang in den lichtblauen Aether.
„Ja, ja, die Tage der Rosen — wie schön, wie schön! Wir wollen sie die Kinder gesehen lassen!“
— Ende —

Die kostbarste Landkarte der Welt. Ein eigenartiges, allerdings recht teures Geschenk hat der Herrscher aller Neuen der bereuenden und verbündeten französischen Republik gemacht, und zwar in Gestalt einer Landkarte von Frankreich, die sicherlich nicht ihresgleichen aufzuweisen hat. Von dem aus Jaspis hergestellten Grunde heben sich die 90 Departements in allen Farben ab. Die Namen der Städte sind in Gold und die Flüsse in Platin eingelegt. Die größeren Städte sind durch besonders kostbare Steine bezeichnet; so wird Paris durch einen Rubin, Harve durch einen Smaragd, Rouen durch einen Saphir gekennzeichnet. Ein jeder der Edelsteine ist in russischen Bergwerken aus Tageslicht gefördert worden; auch das Gold und Platin stammen von dort. Die kostbare Landkarte kostet dem Zaren 5 Millionen Mk. — Ob diese fünf Millionen Mark nicht besser zur kulturellen Hebung des russischen Volkes hätten verwendet werden können?

Wald und Feld, allüberall nur die stumme und doch so beredte Sprache der Natur vom Werden und Vergehen. Das Kirchenjahr ist zu Ende, und an seinem letzten Sonntag rücken unsere Blinde und Gedanten sich auf den Tod, schmücken liebende Hände die Hügel und Gräber groß und klein, darunter stille Schläfer ruhen. Wie es in den vergangenen Jahren war, so wars auch in dem nun zu Ende gehenden: gar Viele, die am letzten Totenfeste, die vor wenig Monden oder gar Tagen noch in treuen Schaffen unter uns gewellt, liebe teure Angehörige, werthe Freunde und Bekannte, auch sie deckt schon die stille Erde und neue Wunden zu den alten, im Lauf der Zeiten fast vernarbten Schlag der unerbittliche Tod in die Herzen unzähliger Betrübten rings um uns her. So ist der morgige Tag ein Tag des Schmerzes und der Trauer, voll gewaltigen Ernstes, daß der Mensch in seinem Leben ist wie Gras, daß er blüht wie eine Blume auf dem Felde: wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da und ihre Stätte fennet sie nicht mehr. Aber neben Schmerz und Trauer und allem Leid legt sich wie lindender Balsam die glaubensstrobe Zuversicht in unser Herz, daß es durch Tod und bitteres Trennungsweh auch für uns einst zur ewigen Heimat geht, daß wir, wenn auch unsere Stunde schlägt, in einem besseren Leben die teuren Toten wiedersehen. Keiner von uns, und wäre er der Mächtigste auf Erden, kann dem Tode entinnen, der seine Seele schwingt unbekümmert um Rang und Stand, Schönheit und Jugend, Reichtum oder Armut. Und so soll, wie aller Unterschied, wie daß und Zwietracht, Stolz und Dünkel an den Gräbern nicht standhalten können, am Totensonntag die erste Mahnung über allen stehen, daß die Liebe es ist, die hier im Leben uns verbindet, die unser Tun und Handeln erfüllen soll, über das auch wir vielleicht schon bald Menschenhaft abzulegen haben, die Liebe, die alles überwindet und die den Tod überdauert. Wenn wir für solche Mahnung drum empfänglich sind, wenn wir mit dem letzten Vorlas, sie zu befolgen, vom Friedhof heimkehren, dann wird der Gang zu den Gräbern unserer Lieben ein gesegneter und der Totensonntag selbst nicht allein ein Tag der Trauer, sondern auch des Trostes und der Hoffnung, der Erneuerung für uns zum ferneren Leben sein.

* Annaburg, 19. November. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurden die Bewohner unseres Ortes durch Feuerlärm erschreckt. In der Giebelwohnung des Kreimanns Hauses, die von einer Fabrikarbeiterin bewohnt wird, war während deren Abwesenheit auf bisher unaufgeklärte Weise ein Dielenbrand entstanden, der durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr glücklichweise im Entstehen gedämpft werden konnte.

* Annaburg, 18. November. Bei der am Sonntag vom Kaninchenzucht-Verein veranstalteten zweiten lokalen Ausstellung aller Rassen erhielten folgende Züchter Ehrenpreise: Ernst Göhre (auf Angora-Kaninchen), Ernst Lorenz (auf Hasen-Kaninchen), Hermann Käse und Otto Schimmerer (auf Belgische Niesen), Hermann Schmidt (auf französische Widder). Den Ehrenpreis des Wittenberger Kaninchen-Zucht-Vereins erhielt August Stöbel auf Russische Kaninchen mit der höchsten Punktzahl (81). Weitere Preise auf Belgische Niesen erhielten: I. Preise: Mennerich-Jessen und W. Springer. Annaburg. II. Preise: G. Springer und H. Reich. III. Pr.: Noskoff-Jessen. Auf Belgische Landkaninchen: I. Pr. Otto Schimmerer, III. Pr. Hermann Schmidt, letzterer erhielt einen III. Pr. auf französische Widder. Auf Angora-Kaninchen Ernst Göhre einen III. Pr. Auf gelbe Silber-Kaninchen Hermann Käse einen II. und III. Pr. Auf graue Silber-Kaninchen August Ostreich zwei I. Preise und je einen II. und III. Pr. Hermann Schmidt einen II. Pr., Oeherts-Jessen zwei I. Preise, Wilhelm Springer, Hermann Reich und Noskoff-Jessen je einen III. Pr. Auf Blac und lan: G. Springer zwei II. Preise. Auf Russische Kaninchen A. Lorenz einen III. Pr. Auf Japanische Kaninchen Bernhard-Jessen einen III. Pr. Auf Deutsche Silberkaninchen Hermann Käse einen III. Pr. Oeherts-Jessen auf Holländer Kaninchen zwei I. Preise. Auf Angiätere Belg. Niesen wurden noch lobende Anerkennungen verteilt: F. Albrecht, Fr. Wiesch, Hermann Käse, Hermann Schmidt, Otto Schimmerer und Müller-Jessen.

* Annaburg. Am 16. November beging der Gabelsbergerische Stenographen-Verein sein 3. Stiftungsfest in Gestalt eines gemüthlichen Gesellschaftsabend im Goldenen Ring. Nach dem Begrüßungsworten des ersten Vorsitzenden Herrn Heintzel gab Herr Horn einen längeren Ueberblick über die Stenographie im allgemeinen und über die Stenographische Lage des Vereins. Den mit sehr großen Beifall aufgenommenen Musik-, Gesangs-Vorträgen und Kuplets folgte eine Verlosung, wobei man die Möglichststen und „Unmöglichststen“ Dinge gewann. Erst in dem frühen Morgenstunden trennten sich die sehr zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder, mit dem Bewußtsein, einige recht vergnügliche Stunden verlebt zu haben, und der Wunsch aller war, möglichst bald wieder ein Vergnügen des

Gabelsbergerischen Stenographen-Verein besuchen zu können. Auch wir können hier anschließend nicht verhehlen, dem „Gabelsberger Stenographen-Verein“ auch fernerhin ein kräftiges „Wachsen, Blühen und Gedeihen“ zu wünschen.

— Am Sonnabend, den 23. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr findet in Steffens Lokal in Falkenberg eine Lehrerverammlung statt, zu welcher auch die Herren Abgeordneten unserer Kreise eingeladen sind. Lehrer Kniprecht-Brechma wird sprechen über die ungleiche Verteilung der Schulstellen und ihre Abhilfe. Die Herren Ortsvorstände sind herzlich willkommen.

Jessen, 19. Nov. Bei der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren Hotelbesitzer Schlaf in der 1. Abteilung, Glasermeister Hase in der 2. Abteilung, und Bäckermeister Gregor in der 3. Abteilung wiedergewählt.

Falkenberg, 15. November. Vom Zuge überrascht. Durch einen Nachzug auf der Rohlstr. Bahn wurde bei Müdenberg der Arbeiter Geert überrascht, glücklich verunglückt und getötet. Der Unvorsichtige hatte, um sich den Heimweg abzukürzen, den Schienenweg benutzt.

Berzberg, 18. November. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend vormittag in Altharzberg. Der Maurer und Hausbesitzer Franz Klunert war damit beschäftigt, an dem an seinem Garten vorbeifließenden Binnengraben eine Pappel von durchaus nicht beträchtlicher Größe zu fällen. Als ihm sein Schwiagerwater zurief, daß er weggehen solle, der Baum falle, lief er unglücklicherweise gerade der Richtung zu, in welcher der Baum fiel. Dem bedauernswerten Manne wurde die Schädeldecke zertrümmert, wodurch sein sofortiger Tod eintrat.

Mühlberg. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Montag während des Vormittags hierelbst in der Vorstadt ereignet. Ein von Brotweitz kommendes, mit Mühlenschnitzeln beladenes Gesdirr der Domäne Borstbusch überfuhr auf der Straße am Kirchhofe das Fährte der Fährten der Kopf vollständig. Dem kleinen Wejen wurde der Kopf herbeigeknickt. Dem Gesdirrührer ist von dem schrecklichen Vorgange nicht das Geringste gewahr geworden und ist er daher wohl auch von jeder Schuld freizusprechen; auch die anwohnenden Personen haben das Unglück nicht bemerkt, so daß niemand weiß, wie sich das Schreckliche zugetragen. Der Leichnam wurde erst nach geraumer Zeit, im Stahenschmieds liegend, bemerkt und aufgehoben.

Torgau, 15. Nov. Der seit längerer Zeit bei der Firma W. Rubin in Dommitzsch angestellte Buchhalter G., welcher am letzten Montag wegen wiederholt vorgekommener Unregelmäßigkeiten entlassen wurde, ist gestern wegen Veruntreuung und Unterschlagung auf Acquisition der dortigen Behörde in Torgau verhaftet worden, als er eben mit der Kienbahn von Dommitzsch hier eingetroffen war und die Fahrt nach Leipzig fortsetzen wollte. Die durch G. nach Leipzig fortgeführten Gelder beziffern sich nach und nach unterschiedenen Geldern beziffert auf ca. 700 M. Nennenswerte Vermittel bezog der Gewante bei seiner Verhaftung nicht mehr. Er wurde dem hiesigen Gerichtsgängnis überliefert.

Gratitz, 15. Nov. Bei der heutigen Pferdesauktion fanden 27 Pferde zum Verkauf, welche insgesamt 7580 M. erbrachten. Durchschnittlich wurden pro Pferd rund 2800 M. erzielt. Die Beteiligung an der Auktion war eine sehr rege, obgleich sich nicht soviel Kauflustige wie im Vorjahre eingefunden hatten.

Gräfenhainichen, 17. November. Schwedische Gäste weilten in hiesiger Stadt, um die Stärkefabrik Julius Klischmüller zu besichtigen. Es waren der Präsident der schwedischen Reichsschuldenkontors, Dr. Cavelli, schwedischer Ministerialrat und Direktor des Kontrollbureaus der Finanzen Dr. Vindeberg, der Bezirksbevollmächtigte W. Anderson-Slaglöta und der schwedische Ministerialratsbevollmächtigte Lambert-Müller. Der Besuch bezweckte, Anstunf über die Staatskontrolle der Maisstärkefabriken zu erhalten, die den Gästen auch gegeben wurde.

Ellenburg, 15. Nov. Unter dem Vorhitz des Bürgermeisters Belian bildete sich ein Ausschuss, um den Lieberkomponisten Franz Abt hier, in seiner Vaterstadt, ein Denkmal zu setzen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 24. Novbr. (Totenfest):

Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, hierauf: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Langguth.
Purzien: Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

„Adriaglut“
bester Stärkungsmittel und Frühfrühstück für Muttermilch und Fleischstücke, ferner Medizinal-Blutwein in hervorragender Qualität. Zu haben bei J. G. Hollmig's Sohn, Annaburg.

Wenn Sie wüssten,

was Sie sich und den Ihrigen täglich entgehen lassen, wenn Sie statt des echten „Kathreiner“ eine minderwertige Nachahmung oder irgendeinen anderen Malzkaffee trinken, Sie würden beim Einkauf Alles zurückweisen, das nicht die untrüglichen Kennzeichen des echten „Kathreiner“ aufweist; Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. Jede Hausfrau, die den echten Kathreiner einmal kennt und seinen hohen Genusswert täglich aufs neue erprobt, will einfach keinen anderen Malzkaffee in ihrem Haushalt haben als nur den echten „Kathreiner“.



Altes Vadenregal
mit Kästen, sowie ein
Glas-Schaukasten
billig zu verkaufen in der
Apothek Apotheke Annaburg.

Gute Eßkartoffeln
à Zentner 2,60 Mk., hat abzugeben
Oloß Gut Gertrudshof.
NB. Bestellungen nimmt Herr
Schmiedensfr. Wille entgegen.

Ein starkes
Arbeitspferd
verkauft **Buch, Ploßig.**

Die echten
Spratt's Hundekuchen
sind mir die liebsten!
Billigst - auch Spratt's
Geflügel- und Kücken-
futter -
zu haben bei:
C. Geist.



Gute Existenz!
Junge Leute erhalten kostenlos
ausführl. Prospekt
der Landwirtschaft, Lehrkraft und
Schneiderei. Braunschweig, Ma-
dameweg 158. - Tausende von Stell-
ungen begehrt. Direktor Krause.
In 15 Jahren über 2800 Schüler.

Achtung!
Wer gute u. billige
Kanarienvögel
Stamm Geißer, kaufen will, wende
sich vertrauensvoll an die
Kanarien - Züchtere
von Paul Glähler.



**Feinsten Gebirgs-
Bimbeerfaß**
in Flaschen 40, 60 und 120 Pfg.,
sowie ausgewogen empfiehlt die
Apothek Annaburg.
Wirtin und Wiederverkäuferin
gewähre Vorzugspreise.

Abreißkalender
à 30 und 50 Pfg.
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

ff. Ladys
frisch angekommen, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Zauber
verteilt jedem Gesicht ein volles, jugend-
frisches Aussehen, zarte, weiße, samt
weiche Haut und blühend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
**Steckenpferd-
Lilienmilch - Seife**
von Bergmann & Co., Kadebeul
mit Schönmark: Steckenpferd.
à Stück 50 Pfg. bei **Max Buße,**
Otto Schwarze
und Apotheker Ellers.

Husten
seine Gesundheit liebt, befeuchtet ihn.
5245
notar. begl. Zeugnisse be-
zeugen den hilfebringenden
Erfolge von
**Kaiser's
Brust-Caramellen**
feinschmelzendes Malz-Extrakt.
Wichtig erprobt u. empfohlen geg.
Düfen, Heiserkeit, Stenose, Ver-
schleimung, Nervenleiden, Krämpfe
und Reizhusten.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt 90 Pfg.
Beides zu haben bei:
D. Schwarze, Drogenhandlung
und Otto Niemann in Annaburg.

**Kieler Sprossen
Büchlinge
Bratheringe**
empfiehlt von früher Sendung
J. G. Hollmig's Sohn.

**Braunschweiger
Gemüse - Konserven**
von **Max Koch,**
Kochkellner, Braunschweig
Stangenpörgel in 2 u. 1 Pfd.-
Dosen, Bredhpörgel mit Köp-
fen in 2, 1 u. 1/2 Pfd.-Dosen,
Gemüse-Melange in 2 Pfd.-Dosen
Junge Erbsen in 2 u. 1 Pfd.-Dosen
Junge Schnittbohnen in 10, 5,
4, 3, 2 u. 1 Pfd.-Dosen,
Junge Bredhbohnen in 2 und
1 Pfd.-Dosen, sowie
Ananas in Scheiben, Mor-
scheln und Champignons
empfiehlt
Otto Niemann.

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gepickt wer-
den, mit allen Daunen à Pfd. 1,50
Mk., dieselben Federn mit allen Dau-
nen, groß gefüllt, à Pfd. 2,30 Mk.,
gut gefüllte mit allen Daunen à
Pfd. 3,25 Mk., verleihe geg. Nachn.,
nehme, was nicht gefüllt, zurück.
August Schuch, Gänsemasenstalt
Neu-Trebbin (Dorbruch).

**Magd. Sauerkohl,
Pflaumenmus
und Zuckerhonig**
empfiehlt
R. Gasse.

**Magd. Sauerkohl,
Pflaumenmus
und Zuckerhonig**
empfiehlt
R. Gasse.

**Freische selbstgeerösete
:: Kaffees ::**
per Pfd. 1,00, 1,20, 1,60 und
2,00 Mk.,
ff. Perl-Kaffee
per Pfd. 95 Pfg., 1,40 u. 1,80 Mk.
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Magd. Sauerkohl
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Pflaumenmus
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Ban Soutens
Hanswalds
Hilbebrands
Sorghards
Boon's**
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Kakao
Alle Sorten
**Schreib- u. Briefpapiere
und Rowerts**
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

Zahnhalbhänder
à Stück 75 Pfg. und 1 Mk.,
zu haben in der
Apothek Annaburg.

**Frisier-
Staub-
Schnurrbart-
Taschen-
Kopffhaar - Bürsten
Taschenbürsten
Taschenspiegel
Rasierpinsel**
in verschiedenen Preislagen
empfiehlt
**Drogen-Handlung
O. Schwarze.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unenigentlich mit, was mir von jahre-
langen qualvollen Magen- und Ver-
dauungs-Beschwerden geholfen hat.
**M. Soet, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.**

Spielkarten
find zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

Werken, blane u. branne Walkjaden
Sweater, Zuavenjäckchen
Kinder-Trikots, Unterröcke
in weiß, Barchend und Moiré,
Beinkleider und Triothenden
für Herren und Damen,
Barchendhemden für Herren, Damen und Kinder
Kopftücher, Halstücher, Strümpfe
Schlafdecken, Bettdecken, Betttücher
Belour- und Hemden-Barchende
Kleiderstoffe in allen Farben, Schürzen
Bettzeuge, Hand- und Tischtücher, Servietten
Strickwolle in allen Preislagen
empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Otto Kern, Annaburg.
Meiner werten Kundschafft zur gefl. Mitteilung, daß nachstehende
Artikel meinem Lager neu zugelegt habe:
Eristings- und
Damen - Wäsche,
Gummistoffe
zu Bett-Einlagen,
Linoeum
und Wachstuche,
Wachstuch-
Vorleger,
Wandhoner,
Tischdecken
Wäsche-Abblonden
und vieles Andere.
Große Auswahl
in Handarbeiten.
Sanz neu zugelegt:
Stoffe u. Zubehör
für Gardanger-
Arbeiten.
Häkel- und Stic-
Vorlagen
für Kreuzstich und
Tülldurchzug.
Neueste Decken- und
Läufermuster.
Monogramme werden vorgezeichnet.
**Pfeiffers gestrickte Knaben-Anzüge,
Pfeiffers gestr. Damenbeinkleider (Reform).**
Unbegrenzte Haltbarkeit!
Zedlosler Sie!



Zur Anfertigung von
Weihnachts-Geschenken
als: **Tafel- u. Kaffee-Servicen, Kuchenteller,
Tassen usw.** sowie allen in mein Fach einschlägigen Ar-
beiten halte mich bei jeder Ausführung und billiger Be-
rechnung bestens empfohlen.
Ferner bringe mein Lager in
**Tisch-, Hänge-, Kissen- und Nachtlampen,
Dochter, Zylinder, Glöcken**
in großer Auswahl in empfehlende Erinnerung.
Annaburg. **Richard Hilpert,**
Porzellan-Malerei.

Gründung 1837.

C. G. Holtzhausen, Wittenberg.

Fernsprecher 107.

Collegienstrasse 90.

Collegienstrasse 90.

Herren- und Knaben-Garderobe

in großer Auswahl, jedem Geschmack entsprechend und für alle Größen passend.

Winter-Paletots in schwarz, blau, marengo, Nr. 42, 34, 25 bis 1000 Mt.
Lodenjoppen für Sport u. Hans Nr. 30, 25 bis 500 Mt.
Knabenanzüge in allen Formen und Stoffen, Nr. 25, 19, 16 bis 200 Mt.

Gehrockanzüge schwarz, braun, grau, zweifbig, Nr. 45, 35 bis 3000 Mt.
Jackettanzüge moderne Stoffe, neuester Schnitt, Nr. 45, 35 bis 1200 Mt.
Knaben-Paletots blau oder marengo Chemot, Nr. 12, 9, 50, 7, 50 bis 450 Mt.

Westen aus bunten u. weißen Stoffen, Nr. 10, 8, 50, 7 bis 250 Mt.
Beinkleider solide, haltbare Stoffe, Nr. 12, 9, 7 bis 200 Mt.
Knabenjoppen in verschiedenen Stoffen, Nr. 12, 9, 50 bis 250 Mt.

Alleinverkauf für Bleyles gestrickte Knaben-Anzüge.

Dieselben sind für Hans, Schule und Straße bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit die gesündeste, praktischste, haltbarste und daher billigste Kleidung. Reparaturen durch die Fabrik.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Damen-Winter-Mäntel
Damen-Winter-Umhänge schwarz und farbig
Damen-Winter-Jaquette lose und anliegend
Damen-Winter-Paletots schwarz und farbig
Kinder-Winter-Jaquette
Kinder-Winter-Kragen } farbig alle Größen
Damen-Costümröcke schwarz und farbig in grösster Auswahl.

Carl Quehl.



Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Oscar Steiner Wittenberg (Bez. Halle) Markt 5.

Versandt-Haus für Nähmaschinen, Fahrräder, Wasch- u. Wringmaschinen, Wäscherollen, Kinder-, Leiter-, Sports- u. Puppenwagen.

Phonographen und Platten.

Franko jeder Bahnstation. Verkauf auch auf Teilzahlung. Preislisten gratis und franko.

Oscar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 5.

Zum Totensonntag empfiehlt sich zur Ausrüstung von **Kränzen** in jeder Preislage die Gärtnerei von Otto Horn Villa Hedemann.

Delizischer Kalender Preis 30 Pf. **Köhler's Kaiser-Kalender** Preis 50 Pf. Zu haben bei **H. Steinbeiß**, Buchdruckerei.

Frische Veilchen erlesen durch feinen überaus natürl. Geruch das **Badebecken Wald-Veilchen** v. Bergmann & Co., Radebeul. a. St. Nr. 125 u. 200 bei Apoth. Gitters.

Hustenheil vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit. Schutzmarke: Zwillinge. Paket 10 u. 25 Pf. In Annaburg bei **J. G. Fritzsche**.

Bettfedern-Reinigungsanstalt F. Wergweiser **Jessen** (Bez. Halle) hält sich bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung erbeten.

Schwarzen Thee in Paketen und ausgewogen, 1/4 Pfund 1 Mt., ferner **Kakao**, **Schokoladen**, **Hafer-Kakao**, **Vanille**, **Gewürze** hält vorrätig die **Apothek** Annaburg.

Conditorei & Café

O. Schüttauf empfiehlt täglich frisch: **div. Kaffeegebäck**, **Apfel-, Pfann- und Spritzkuchen**, **Röhrzwickbäcker**, **Sorten im Querschnitt**, **Theegebäck**, **Grenschmitte**, **Sahnwindbeutel**, **Macronen**, **Mohrentöpfe**.

Außerdem: **Kakaos**, **Schokoladen**, **Konfitüren**, **Kralinés**, **Rüger's Biscuit** und **Waffeln** aller Art. **Attrappen u. Bonbonieren**.

Bestellungen zu **Familien-Festlichkeiten** auf **Torten**, **Aufsätze**, **bunte Schüsseln**, **Eis**, **Pücker**, **Grenés**, **Pleurons**, **Pastetenhäuser** und **Ränder für Ragout** und **Käsekonfekt**. **Gefrorene Kaiser** und **Sahnberge** u. a. m. werden geschmackvollst ausgeführt. Hochachtungsvoll **D. D.**

Neuheit!

Margarine Marke **Rheinkrone** pro Pfund **90 Pfennig**.

Neue eigenartige Fabrikation! Ohne jeden an Margarine erinnernden Beigeschmack. Der vollkommenste Ersatz für beste frische **Landbutter**. Alleinige Fabrikanten: **W. Bornheim & Schanzsch** m. b. H. Köln-Ehrenfeld. Verkaufsstellen durch **Plakate** kenntlich.

Landbutter. Alleinige Fabrikanten: **W. Bornheim & Schanzsch** m. b. H. Köln-Ehrenfeld. Verkaufsstellen durch **Plakate** kenntlich.

Mrs. Hausjchlächter empfiehlt sich **Carl Rauer**.

Achtung! Achtung!

Sonnabend, den 23. Novbr., Abends 8 Uhr in **Beck's Gesellschaftshaus** **Große öffentliche Frauen-Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Die hiesigen Milchpreise, die Lebensmittelteuerung und die Frauen. Referentin: Frau Agnes Fahrwald-Berlin.
2. Freie Diskussion.
 Das Erscheinen sämtlicher Frauen, sowie auch der Männer, ist Pflicht.
 NB. Diejenigen Grundbesitzer, welche ihre Unterschrift dazu hergegeben haben, daß vom 15. November ab der Vter Milch 20 Pf. kostet, sind hiermit besonders eingeladen.

Der Einberufer.

Treffte Sonnabend, den 23. d. Mts. in Annaburg mit **echten Harzer Kanarienvögeln** ein und stelle dieselben im Gasthof „Stadt Berlin“ zum Verkauf. **H. Hüttenmiller** vom Harz.

Annaburger Gesellschaftshaus. **Dienstag den 26. Novbr.** **Schlachtfest** vormittags 10 Uhr: **Wellfleisch**, nachm. u. abends: **frische Würst.** Es ladet höfl. ein **Hermann Beck.**

Annaburger Landwehr-Berein (eingetragener Verein). **Sonntag, den 24. Novbr. cr., nachm. 4 Uhr Monats-Versammlung** im Vereinslokal „Goldner Ring“. **Tages-Ordnung:**
1. Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Aufnahme eines neuen Mitglieds.
3. Bericht über die Steuereinnahme. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Für die vielen Gratulationen, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten zur Vermählung unserer Kinder sagen wir hiermit **herzlichen Dank!** **Aug. Rohr** und **Frau.**

Annaburger Landwehr-Berein. Am 21. d. Mts. verstarb unser langjähriger Kamerad **der Auszügler Eduard Glaubig** im Alter von 76 Jahren. Die Beerdigung findet **Sonntag** den 24. d. Mts. **nachmittags 3 Uhr** statt.

Annaburger Landwehr-Berein. Am 21. d. Mts. verstarb unser langjähriger Kamerad **der Auszügler Eduard Glaubig** im Alter von 76 Jahren. Die Beerdigung findet **Sonntag** den 24. d. Mts. **nachmittags 3 Uhr** statt.

Ein Armband ist in voriger Woche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe geg. Belohnung in der Exped. abzugeben. **Redaktion, Druck und Verlag** von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Beilage zu Nr. 137 der Annaburger Zeitung.

Das ist die Stunde, die für Jeden kommt.

Das ist die Stunde, die für jeden kommt,
Und sei er auch zum Höchsten ansehnlich,
Die Stunde, der nicht Wunsch und Nachwort kommt:
Die Abschiedsstunde vom geliebten Wesen.

Da beugt ein gramverfülltes Angesicht
Sich zärtlich auf ein teures Antlitz nieder,
Als lehnte das erlöschende Augentlicht
Im Kuß zurück auf die erharteten Lider.

Da streichelt zitternd eine liebe Hand
In banger Scheu die leidbegleiteten Wangen,
Und um die Hülle, der die Seele schwindet,
Schnüßelt sich der Arm zum scheidenden Umfassen.

Da wird wie oft der Abschiedskuß geküßt
Und immer wieder lauscht das Ohr bekommen,
Als wär' die Trennung nur ein Traum, als müßt'
Der toten Brnst ein neues Leben kommen.

Umsonst! Umsonst! Die Liebe einer Welt
Gibt zu gering, den Flüchtigen zu halten,
Schlamm ist es um des Dergens Trost bestellt,
Wo Todte ruhn und die Tränen walden!

Das ist die Stunde, die für jeden kommt,
Und sei er auch zum Höchsten ansehnlich,
Die Stunde, der nicht Wunsch noch Nachwort kommt:
Die Abschiedsstunde vom geliebten Wesen.

Lokales und Provinzielles.

Die Schmiede, Schlosser, Klempner- und Stellmacher-Zunft in Annaburg hat von der Handwerkerkammer zu Halle das Gesellenprüfungsrecht für ihre Innungslehrlinge verliehen erhalten. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Herr Wilhelm Grahl, Schmiedemeister, als sein Stellvertreter Herr Emil Wolter, Schmiedemeister, beide in Annaburg ernannt.

Die Handwerkerkammer zu Halle a. S. ladet auf Donnerstag, den 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr, zur im Stadtordeordneten-Sitzungs-Saale zu Halle stattfindenden 2. diesjährigen Vollversammlung ein. Da dieselbe öffentlich ist, können auch außer den Kammermitgliedern, alle selbständigen Handwerker daran teilnehmen. Aus der reichhaltigen Tagesordnung sei nur erwähnt: Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes, des Sekretariats, sowie des Beauftragten; Beschlußfassung über Weiterprüfungs-Kommissionen; Aenderung des Kammerstatuts. Erwähnung eines Erholungsheims für selbständige Handwerker.

Politisches. Der Fernsprechverkehr der Postagentur Naumburg (Kreis Torgau) und der Posthilfsstelle Lebnitz ist erweitert worden. Für Naumburg (Kreis Torgau) sind nachstehende Orte zugelassen worden: Beuteritz, Münsdorf, Elsterwerda, Glücksburg (Bez. Halle), Gersdorf, Hohenbudo, Kropstädt, Lebnitz, Liebenwerda, Dörrand, Schlieben, Sendz (Bez. Halle), Stechau, Zahna und Wenden-Linda. Für Lebnitz sind nachstehende Orte neu zugelassen worden: Glöden, Mühlitz, Elster (Bez. Halle), Gehmen, Kleinbräben, Maude (Bez. Halle), Schönbürg, Wendisch-Linda, Nauden und Gersdorf.

OC. „Weibts Geld im Land — hat Arbeit West and!“ Ein altes deutsches Sprichwort, der Beherzigung wert, da wir wieder vor Weihnachten stehen, deren Zeit sich bereits im Geschäft, in Familie und Haus ganz im Stillen vorbereitet. Die Gaben der Liebe für Jung und Alt gilt es zu bereiten zur Freude nicht nur der Beschenkten sondern zum Segen auch für alle, die von der Weihnachtszeit Verdienst und eine lohnende Einnahme erhoffen, und das sind insbesondere unsere Geschäftsleute hier an Ort. Für diese unsere Mitbürger und Mitsteuerzahler sei darum, wie so oft schon, an dieser Stelle von neuem der Mahnruf an das Publikum gerichtet: „Kauft an Orte!“ — denn die Wahrheit obigen Sprichwortes dürfte sich durch jolch praktische Betätigung bürgerlichen Gemeinfinns deutlicher fundieren, als dies mit Worten geschehen kann. Daß die Geschäftsinhaber allerdings auch das ihrige tun und dem Publikum mitteilen müssen, daß sie für die bevorstehenden Weihnachts-Einkäufe ein reichhaltiges Lager von Geschenken zu gleich solchen Preisen wie ihre auswärtsige Konkurrenz führen, ist selbstredend, denn nur dann wird mancher Käufer, der sonst in die Großstädte wandert, im Orte bleiben.

Geisla, 13. Nov. Am geizigen Nachmittage erriete sich auf dem Felde des Wirtschaftsbetreibers Wilhelm Dietrich ein Unglücksfall. Die Frau D. war mit ihrer Schwägerin mit Weisrübengehen beschäftigt. Der alte Vater, der Auszügler G. Dietrich wollte dieselben mit dem Ochsenpansen nach Hause holen. Da kommt ihm auf dem Felde der kleine Entel entgegengefahren. Der Großvater steigt ab, indem wird das Tier wild und geht durch. Der

alte Mann kam zu Fall, so daß er über fahren wurde. Nach Hause gebracht, war ärztliche Hilfe vergebens. Heute früh erfolgte der Tod ihn von seinen großen Schmerzen.

Dobra. Während der Kirnmespredigt am Montag hatte sich ein unbekannter Mann von außen an die Kirchthüre geschlichen und dieselbe verschlossen. Die Undächtigen mußten daher nach beendigten Gottesdienst wohl oder übel warten, bis ihr Aufen und Klopfen Vorübergehende aufmerksam machte und sie aus ihrer unfehlwilligen Gefangenschaft befreit wurden.

Stadth. 12. Nov. Am Sonnabend fand unter Beteiligung der Gemeinde und der ganzen Bevölkerung des Ortes die Beerdigung des erschossenen Knaben statt. Kammerherr v. Spörden, der, wie die gerichtliche Untersuchung ergeben haben soll, nur zum kleineren Teile an dem Unglück schuld haben soll, hat außer den Kosten des Begräbnisses und der Witwe Kleinig nach dem Unglücksfall zur Deckung der ersten Ausgaben überwiehen 30. M. ein Kapital von 3000 M. der unglücklichen Mutter, die noch vier kleine Kinder zu erziehen hat, zugewiesen, dessen Zinsen als Erziehungsbeihilfe verwendet werden sollen, auch hat er eine auf dem Hausgrundstücke der Witwe Kleinig stehende Hypothek von 600 M. abgelöst. Kammerherr v. Spörden hat wie er Bekannten gegenüber geäußert, die ihm seit neun Jahren regelmäßig zugegangene Einladung des Jagdherrn Oberforstrats v. Jechens 8 mal abgelaßt, um nun, als er sie endlich angenommen, Aktue in diesem Drama zu werden.

Kathow, 15. Nov. Im Borjoler Luch wurde der Dienstknecht Fromm von dem 16jährigen Diensthilfswirte mit einem Jagdgewehr, das er im Scherz auf ihn angelegt hatte, erschossen.

Stendal, 15. Nov. (Liebesdrama.) Unweit Müllenberg erhängten sich der Schuhmacher von dort und das Dienstmädchen Wernede aus Schönebeck.

Erfurt, 15. Nov. (Frohschlag.) Mit Eintritt der kalten Witterung beginnt in hiesiger Gegend wieder die Jagd auf Frösche. Ein besonderes ergiebiges Jagdgebiet ist die Gegend des Erfurter Bergteiches, sowie das Gelände längs der Unstrut bei Gehofen. Mit Gesicht werden die großen „Murrteiler“ aus den Uferländern hervorgeholt und ihnen die Keulen abgelöst. Für das Schof Frohschneitel zählt man in Erfurt 2 M. bis 2,50 M.

Hannover, 11. Nov. Gegen 10 Uhr Vormittags fand man gestern im Holzgraben in der Eilenriede in der Nähe einer Waldwirtschaft die beiden unverheirateten Geschwister Frieda und Emma Scheele von hier mit durchschnittenen Pulsadern tot auf. Die beiden im Alter von 50 und 60 Jahren stehenden Schwestern sind nach dem Befund indessen nicht durch Verblutung sondern infolge Giftens gestorben. Die Damen lebten in guten Verhältnissen. Außer den Schwestern Scheele ist auf der Hauffe zwischen Feinien und Calenberg eine 21jährige Polin, die bei dem Landmann Linie in Schliehau als Dienstmagd beschäftigt war, mit gerammelter Schädeldecke ermordet worden. Der Mordtäter hatte die Leiche ins Feld geschleppt, wo sie später aufgefunden wurde. Der Mörder ist vermutlich derselbe, dem die beiden Schwestern S. tags zuvor zum Opfer gefallen sind. Von den Tätern heißt jede Spur.

Treuen, 43. November. Eine fatale Unterbrechung der Kirnmesfeier trat am Sonntag in Gossersgrün ein. Der Saal des dortigen Gasthofes war derart mit Tanzlustigen überfüllt, daß kurz vor 9 Uhr abends die Walfenlage, welche den Saalboden trägt, sich plötzlich auf der einen Seite um 30 Zentimeter senkte. Daraufhin mußte das Saalgebäude schleunigst geräumt werden. Am wenigstens am Kirnmesmontage tanzen zu können, wurde der Saalboden unter Leitung eines Bau- und Sachverständigen in die Höhe und in die vorige Lage geschaubt und mit kräftigen Stützen versehen. Es soll aber doch verschiedene Mißtrauiche gegeben haben und der Andrang der Tanzbegeisterten am zweiten Kirnmesstage nicht so stark gewesen sein, wie tags vorher.

Freiburg, 13. November. Die Morthat der Grete Vier. Die Morthat der Grete Vier und das Drama der Siebenlehner Feuerwehr werden jetzt in einem Panorama auf dem hiesigen Jahrmarkt in schauerlich schöner Ausföhrung gezeigt. Diese Feinsinnigkeit war leider auch auf dem verangandigen Jahrmarkt in Bautzen wahrzunehmen, wo gleichfalls ein Panorama, womöglich derselbe, die Morthat der Grete Vier und die Helenden der Feuerwehr von Siebenlehn im Bilde verherrlichte.

Vermischtes.

61tes deutsches Luenfest in Frankfurt a. M. 1908. Die Räume für die Gesamtanlage des Festplatzes sind nunmehr aufgestellt. Außer der städtischen Festhalle sind folgende Bauten vorgezehen:

Ein Langgestreckter einstöckiger Empfangsbau am Eingange der sämtlichen Diensträume der verschiedenen Ausschüsse, außerdem die große Festhalle, das Arbeitszimmer für die Beherreter, Sanitäts-, Feuer- und Volkswache enthält. Zur besseren Ueberblick über den Festplatz, auf dem das Geräumten der Kreise abgehalten wird, steht dem Publikum eine große Tribüne zur Verfügung. Ein großes 400 Quadratmeter fassendes Podium für Wassenaufführungen und festlicher Darbietungen kommt an der Rückseite der großen Festhalle zur Aufstellung, ebenso eine Anzahl Plätze für die Aufstellung des Zinz- und Sechstampfes. — Der Wohnungsausfluß gliedert sich in drei Unterabschnitte, und zwar für Bürger, Massen- und Gasthofsarbeiter. Zur Schaffung in sich geschlossener Arbeitsgebiete teilte man die Stadt in 28 Bezirke. Die Kostenanschlag des Wohnungsausflusses weist 80-90 000 Mark an Einnahmen und 100 000 Mark an Ausgaben auf.

Zwei Unteroffizierschüler als Defektore. Zwei Zöglinge der Unteroffizierschule in Weiburg war, wie der „Frf. Ztg.“ geschrieben wird, des „Dienstes ewig gleichgestellte Uhr“ leid geworden, und sie befeuerteten am Sonntag. In voller Uniform reisten sie nach Eimburg, eigneten sich in einer Baubude zwei Arbeitsanzüge von Mauern an und hinterließen ihre Uniformen nebst Setzengemeinschaft, mit der geschriebenen Weiburg, die Uniformen nach Weiburg am Kommando der Unteroffizierschule zurückzulassen. In den Arbeiter Kreisen sind die beiden Defektore alsbald verurteilt.

Sämige Steuerzahler. In Oberhausen (Rheinland) erklärte der dortige Bürgermeister in der letzten Stadtverordnetenversammlung, daß von den 24 000 Steuerzahlern nicht weniger als 22 000 gemahnt und gepfändet werden mußten.

Eine Hinrichtung aufgehoben. In Dortmund sollte am Donnerstag die Hinrichtung eines wegen Mordes zum Tode verurteilten Bergmanns stattfinden. Alle Vorbereitungen waren getroffen, da traf ein Telegramm des Staatsanwalts ein, das die Hinrichtung aufhob. Der Mörder wurde in seine Zelle zurückgebracht.

Dreyfus Pensionierung. Das Pariser Journal „Figaro“ veröffentlichte die Pensionierung des Majors Dreyfus. Da er nur zwei Jahre den Majorrang bekleidet, geht Dreyfus mit Hauptmannspenion ab. Die Notiz lautet: „Dreyfus, Alfred, Schwabrosch, 30 Jahre 10 Monate 24 Tage Dienstzeit, Pension vom 25. August 1907 ab 2350 Fr.“

Chronisch kalte Füße, Wesen, Wirkung, Verhütung und Heilung. Von Dr. Delob. 2. Auflage. Preis 80 Hg. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

Bei der für die Gesundheit höchst wichtigen Blutverteilung im Körper kommt den Füßen keine große Bedeutung zu. Die Ursache der unter den Kulturmenschen leider so sehr verbreiteten chronisch und ebenso unangenehm kalten Füße ist keineswegs bloß die Folge ungenügender Fußpflege, sondern kommt von innen. Zur Heilung, beziehungsweise Verhütung des immer eine mehr oder minder allgemeine Gesundheitsstörung anzeigenden Uebels genügt deshalb in der Regel durchaus nicht die Anwendung bloßer äußerer Mittel, es treten vielmehr, wie uns das Büchlein lehrt, eine größere Anzahl verschiedener Faktoren in die Erscheinung, welche kennen zu lernen jedermann betrieht sein muß, der mit diesem folschmerlichen Uebel zu kämpfen hat, um es in wünschenswerther Weise bekämpfen zu können.

Gift. Rheumatismus. Süßholz (Süßholz). Behandlung ung naturgemäße Behandlung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. C. Kollega. 3. Auflage. Preis 1 M. Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

In unserem Körper wird durch den Verdauungsprozeß aus den genossenen Nahrungsmitteln ein Produkt, die Harnsäure, erzeugt, diese wird bei gesundem Blute teilweise zu Harnstoff verbrannt und der Rest gelöst und mit dem Urin ausgeschieden. Sind jedoch in der Blutflüssigkeit die sogenannten Nahrungssäfte (Kalz., Natrium etc.) nicht genügend vorhanden, so kann die Harnsäure nicht verbrannt und in Lösung erhalten werden. Es bilden sich dann Harnsäurekristalle, welche sich in den Gelenken, Muskeln etc. festsetzen und äußerst schmerzhaft Entzündungen, wie Gicht, Rheumatismus, Arthritis etc. verursachen. Wie diesem Vorgange oder der schon bestehenden Entzündungen zu behandeln im, lehrt das Büchlein.

Eine erste medizinische Zeitschrift schreibt über Wendelheimer Häusner's Brennessel-Spiritus a. M. 0,75, 1,50 und 3.—, nur echt mit „Brennessel“ und „Wendelheimer Kirchel“. Dem gewöhnlichen Amiespiritus ist der Brennesselspiritus dadurch überlegen, daß hierbei außer der Amiesäure noch mehrere andere wirksame Stoffe, wie Gallussäure, Gerbsäure, Darz und Wachssäuren in das Drogenöl übergeben. In erster Linie kann der Wendelheimer Brennessel-Spiritus als Isometrisches und prophylaktisches Hausmittel empfohlen werden, dann aber ist er als äußeres Einreibungsmittel bei neuralgischen und rheumatischen Affektionen und endlich als Zusatz zu therapeutischen Hand- und Fußbädern, welche letztere je manigfache Indikationen haben, indiziert. Wir haben endlich noch hervor, daß es sich bei dem Wendelheimer Brennessel-Spiritus um keineswegs teure Spezialitäten handelt, so daß seiner Anwendung in den breiten Schichten der ärztlichen Klientel nichts im Wege steht. — Wendelheimer Häusner's Brennessel-Spiritus ist in Apotheken und Drogerien zu haben.

August Acker,

Bahnspeditions-, Fuhr- u. Möbeltransportgeschäft.

Empfehle mich dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend zur Uebernahme von Transporten aller Art sowie täglicher An- und Abfuhr von Eil- und Frachtfüßgütern zu mäßigen, eventuell zu vereinbarenden Frachtküßen.

Zuvorkommende Bedienung zugesichert, bitte ich um weitere gültige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll
August Acker.

Hochelegante
Papier-Ausstattungen
(Briefbogen und Kouverts)
vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Als meinem Flaschenbiergeschäfte gebe vor jetzt an
Flaschenbiere
zu nachverzeichneten Preisen ab:

3 Flaschen ff. Schultheiss Märzen	25 Pf.
2 „ ff. Berliner Weissbier	25 „
2 „ ff. Champagnerweisse	10 „
1 „ ff. Selterwasser	15 „

Für jede aus meinem Flaschenbiergeschäft entnommene Flasche sind 10 Pfennig Flaschenpfand zu entrichten, die bei Rückgabe der Flasche wieder zurückerhalten werden.

Nur Flaschen mit meinem Namen, im Glase eingebraunt, kommen zur Ausgabe, und werden mir solche wieder zurückgenommen.

Hermann Beck.

O. Schwarze, Drogen-Handlung
Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.
Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen
Apothekerwaren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe.
Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel.
Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.
Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.
Bronzen, Vase, Pinsel.

Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion.

Herren-Rockanzüge	30, 33, 35, 38, 42 Mt.
Herren-Jaquettanzüge	14.75-45
Burschen-Anzüge	8.75-28
Knaben-Anzüge	2.50-18
Herren-Winter-Ueberzieher	12.50-45
Burschen- do.	10.00-28
Knaben- do.	5.50-18
Knaben-Winter-Mäntel	2.50-12
Herren-Winter-Joppen	5.50-24
Burschen-Winter-Joppen	4.50-18
Knaben-Winter-Joppen	3.00-12
Herren-Kragen 115 cm lang mit Kappe	10
Zwirlhosen, Lederhosen, Cordhosen	
Manchesterhosen	
Buckskinhosen für Herren, Burschen und Knaben	in größter Auswahl.

Carl Quehl.

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel
empfehl
Otto Schwarze, Drogenhandlung.

W. & A. Panick

Gegründet 1867. Uhrmacher Gegründet 1867.
Jessen, Annaburg, Schönewalde.

Billigste Preise!
Zeitzahlung ohne Preis-erhöhung.
Bei Barzahlung gewähren **5% Rabatt**
ausschließlich bei in unseren Katalogen mit Netto verzeichneten Waren.

Optische Artikel :: ::
Musikwerke
Sprechapparate. :: ::

Größtes Lager. **Weitgehendste Garantie.**
Eigene Reparatur-Werkstätten.
Kataloge mit über 350 Abbildungen gratis und franko.

Glückwunschkarten
zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Die Apotheke zu Annaburg
hält vorräthig
alle allopathischen und homöopathischen
Arzneimittel und Thierarzneimittel,
alle gängigen Spezialitäten,
Chemikalien und Drogen.



M. Brockmann's phosphorsauren Kalk,
als Beigabe zum Viehfutter,
gegen Knochenweiche pp., und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, hält stets vorräthig
Otto Schwarze, Drogenhandlung.

Meine Kriegs-Erlebnisse in Südwestafrika.
Von einem Offizier der Schutztruppe.
Mit vielen Illustrationen.
Preis 1 Mark.
Zu haben bei
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Hoffmann's Mischhonig
versüßten mit
bester Invert-Raffinade
garantirt chemisch rein
auch für den feinsten Frühstücks-
tisch geeignet
per Pfund 45 Pfg., bei Mehr-
Abnahme billiger.
Alleinverkauf bei
F. G. Frigische.

Für Bruchleidende!

Victor May's IDEALBRUCHBAND
Anerkannt bestes und sicherstes
Band der Welt. keine Belästigung,
kein Druck im Rücken, kein Scheitern
mehr. Garantie für sichern und be-
quemem Sitz. Zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Phosphorsauren Kalk
als Beigabe zum Viehfutter,
gegen Knochenweiche pp. und
zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt
nötig, empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Bradu'sche Stofffarben
zum Selbstfärben von Wolle, Halb-
wolle, Seide, Baumwolle und
Leinen in diversen Farben
empfehl die
Drogerie + Annaburg
D. Schwa r z e.

MAGGI Bouillonkapseln
in Glasbüchsen.
5 Kapseln kosten 25 Pf. —
1 Kapsel genügt zu 1 Tasse Bouillon.
Zu haben bei
Otto Riemann.

Visitenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Kantabake
von Grimm & Triepel-Nordhausen
empfehl
F. G. Frigische.

Schultinte,
Kopiertinte, violett, Fl. 15 Pf.
Kopiertinte, Fl. 10 Pf.
Deutsche Reichs-Schreib- und
Kopiertinte, Fl. 10 Pf.
Carminintinte, rot, Fl. 20 Pf.
empfehl **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

Photographische Bedarfs-Artikel
als: Chemikalien, Platten,
Papiere, haltbare Lösungen
eigener Herstellung,
Kopierrahmen, Karton,
Lampen, Schalen zc.
empfehl die
Apotheke Annaburg.

Neue Braunschweiger Gemüße-Konserven
in allen Packungen empfiehlt
F. G. Hollwig's Sohn.

Vorjährige Konserven
empfehl, um damit zu räumen,
mit 10% Rabatt.

ff. Himbeer-Marmelade
nach englischer Art
empfehl **J. G. Fritzsche.**

Magdeb. Sauerkohl
empfehl **Otto Riemann.**

Speiseleindöl
empfehl stets frisch
F. G. Frigische.

Apfel-Erdbeer-Himbeer-Kirschen-Aprikosen-
sowie Mirabellen- und ge-
mischte Marmelade
empfehl
F. G. Hollwig's Sohn.

Gegen Ratten
empfehl die **Apotheke in Annaburg**
frische Meerzwiebeln und
Meerzwiebelpräparate
zu 50 Pfg.
bezgl. **Phosphorsteig.**

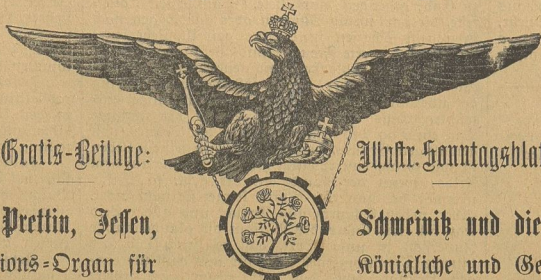
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Infectionsgebühr beträgt für die kleingepallene Korpusseite oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Klamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 137.

Sonnabend, den 23. November 1907.

11. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiserpaar verließ am Montag nach einem überaus harmonisch verlaufenen achtstägigen Besuche Schloss Windsor. Unser Kaiser nahm in dem an der Südseite Englands gelegenen Higelshill einen 14tägigen Erholungs-aufenthalt, die Kaiserin kehrte über Goll. nd. dessen Königin Wilhelmina sie bei dieser Gelegenheit den verprochenen Besuch abtattete, nach Berlin resp. Potsdam zurück. Der beste Beweis für das innige Einvernehmen, das zwischen den beiden verwandten Herrscherfamilien durch die Tage von Windsor befestigt wurde, ist in der Londoner Meldung enthalten, daß das englische Königspaar im kommenden Jahre eine Staatsvisite in Deutschland abtatten wird. Also auch Königin Alexandra, die Tochter des vor halb zwei Jahren verstorbenen Dänenkönigs Christian, wird dem deutschen Kaiserpaar, an dem sie bisher noch nie erschienen, ihren Besuch machen. Das bedeutet einen bemerkenswerten Fortschritt in den Beziehungen der beiden Dynastien, die nach unersäglichem Ausbruch und Wunsch vorbildlich sein sollen für die dauernde Gestaltung der Beziehungen von Volk zu Volk dieses und jenseits des Kanals. Das freundschaftliche Einvernehmen aber zwischen England und Deutschland ist eine der stärksten Stützen des Weltfriedens. — Die letzten Tage in Windsor brachten noch den Empfang der Deputation der Universität Oxford, mit ihrem Kanzler Lord Curzon an der Spitze, die unserem Kaiser das Diplom eines Ehrendoktors der Rechte überreichte. Die herzlichen Dankesworte, mit welchen unser Kaiser diese Ehre entgegennahm, legten Zeugnis ab von dem hohen Interesse und dem tiefen Verständnis, das der Monarch dieser altbewährten Bildungsstätte Englands entgegenbringt. Der private Besuch des Kaisers am Sonnabend in London beim deutschen Botschafter und einigen von Deutschen ins Leben gerufenen Einrichtungen gab der Bevölkerung der

englischen Hauptstadt noch einmal willkommenen Gelegenheit, ihre hohe Verehrung für die Person Kaiser Wilhelms II. zum Ausdruck zu bringen. Die Begegnung mit dem spanischen Königspaare am Sonntag in Windsor trug ausschließlich familiären Charakter und hatte mit politischen Fragen irgendwelcher Art nicht das geringste zu tun. — Der Bestand des Reichstages. Am Reichstag ist zurzeit nur ein Mandat erledigt, das des bisherigen Abg. Dasbach, das aber zweifellos wiederum von einem Angehörigen der Zentrums-partei beetzt werden wird. Es haben inne die Konservativen 62 Sitze, die Reichspartei 25, die deutsche Reformpartei und die wirtschaftliche Vereinigung zusammen auch 25, also die prinzipiell mehr oder weniger konservative Partei 112. Dann die Nationalliberalen 55 und die 3 freisinnigen Gruppen zusammen 49 (frei. Volksp. 28, frei. Vereinigung 14, deutsche Volksp. 7), also der Liberalismus 104 Sitze. Das gibt alles in allem 216 Sitze. Dem gegenüber stehen das Zentrum mit 104 Sitzen, die Sozialdemokratie mit 43, die Polen mit 20. Das gibt 167. Es bleiben noch übrig 14 Sitze, die von Abgeordneten eingenommen werden, die keiner Fraktion angehören. Darunter 2 unabhängige Lothringer, 2 Welfen, 1 Däne, 4 Wiltkonserwatve und 4 Wiltliberalen. Das Uebergewicht des Blocks mit 216 gegen 167 Sitze ist soweit an sich ein nicht unbedeutendes, aber es kann doch durch die mindestens 10 ihm nicht gewogenen „wilden“ Stimmen, wie durch allerlei Zufälligkeiten innerhalb der Blockparteien gefährlich geschwächt werden, ganz abgesehen von der Möglichkeit, daß wohl überall die Fraktionsdisziplin ausreicht, einheitliche Bestimmungen zu erzielen. Wir denken hier ebenso an das Börsengeschäft des Reichsvereinsgebiets. — Aus dem Reichshaushalt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt einige Einzelheiten aus dem Reichshaushaltsset. Zur Förderung von Schulen im Auslande werden 2000000000 Mk. gefordert. Beim Etat des Reichsjustizgebiets wird der Gehalt des Reichsgerichtspräsidenten v

auf 36 000 Mk. erhöht und eine fünfte Reichsanwaltschaftstelle gefordert werden. Beim Reichsfolienamt werden größere Mittel für die bessere Ausbildung der nach den Kolonien zu entsendenden Beamten und Offiziere gefordert. Die Kolonialbeamten sollen von nun an auch eine wirtschaftliche Ausbildung erhalten und zwar hat sich die Handelshochschule in Berlin schon zur Einrichtung besonderer Kurse bereit erklärt. Ein Teil der zukünftigen Kolonialbeamten soll dagegen in Hamburg seine wirtschaftliche Ausbildung erhalten. — In Elsaß-Lothringen waren nach dem letzten amtlichen Ausweis an Ausländern anlässlich: 35490 Italiener, 13612 Franzosen, 12845 Schweizer, 11120 Belgier. Die fremden Nationalitäten verzeientieren 4,4 Prozent der Bevölkerung. Da in Deutschland insgesamt 20 580 Franzosen anlässlich sind, haben hiervon etwa 60 Prozent in Elsaß-Lothringen ihren Sitz. — **England.** Dem Premierminister Campbell-Bannerman wurde eine neue, von 136 Liberalen unterzeichnete Denkschrift überreicht, in der eine weitestgehende Herabsetzung des Armees- und Marinebudgets für 1908 beantragt wird. Die Denkschrift erklärt, daß das Land sich in geringerer Gefahr von Seiten irgend einer Macht befinde, als das während der letzten 25 Jahre der Fall war, dank den freundschaftlichen Uebereinkommen mit Rußland und Frankreich und den verbesserten Beziehungen zu Deutschland. — **Afrika.** In Marokko scheint die Verhinderung jetzt rasche Fortschritte zu machen. Nachrichten von dort betragen, der Gegenjultan Mulay Hafid beabsichtige, nach allen Entwürfen künftig innerhalb oder außerhalb Marokkos als Privatmann zu leben. Demgegenüber wird von anderer Seite behauptet, Abdul Aziz werde anlässlich seines Ichon in nahe Zukunft in Marrakesch Hafid zum Sultan ernennen. Der Internationalen Kommission zur Beilegung der Cañablanca werden die Algeciras-Mächte über den

Das Primaslied.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdem verboten.

(34. Fortsetzung.)

Leopold schüttelte den Kopf. „Du scheinst meinen Brief, den ich dir vor meiner Abreise schrieb, ganz falsch aufgefaßt zu haben,“ sagte er traurig. „Ich hoffe, du würdest mich verstehen, ohne nähere Erklärung. Dies ist jedoch nicht der Fall, sonst würdest du nicht in der ersten Stunde mit einem derartigen Plan an mich herantreten. So wisse denn, die Liebe war es, die mich trieb. Ich wollte den Gegenstand meiner unstillbaren Leidenschaft sehen, um vielleicht, — in der Ferne, — weit weg von derjenigen, die ich liebte, vergessen zu lernen! Ich schrieb dir ja, ich brachte dir dieses Opier, denn ich — ich hätte das Mädchen zum Weibe begehrt, und wäre es als Bettlerin von Haus zu Haus gezogen! Aber um deinetwillen entsagte ich und floh. Freilich ich mich in meiner Stimmung bitter getäußelt! Draußen, wo ich Gelegenheit zu finden glaubte, wuchs die Sehnsucht nach dem unerreichbaren Glück immer mehr, sie trieb mich von Ort zu Ort, — ich sah endlich ein, daß ich umsonst kämpfte, und darum, Vater, entschloß ich mich, dich zu bitten: „Laß mich glücklich werden, gib mir das Mädchen zum Weibe, das ich liebe, mag die Welt nach ihrem Sinn urteilen!“ — Leopold streckte dem Vater die Hand hin, die dieser warm drückte. Dann spielte wieder ein eigenartiges Lächeln um den Mund des Fürsten.

„Du hast mir aber noch nicht gesagt, was du mir erwähltest eigentlich heißt?“
„Ach — Vater, daß du das nicht sagen darfst.“
„Ich meinte, alle Welt müßte das wissen.“
— sie ist, — sie heißt — Erlita!“
Vater und Sohn fanden noch demselben Platz vor der Jasminlaube, aber sie sahen nicht mehr, wie drinnen ein erlöschendes Licht die Hände vor das selb lächelnde und wie zwischen die weißen Finger durch liefen, — es waren Tränen süßesten Glückes. Schon bei den ersten Worten die so deutlich an ihr Ohr schlugen, umgesprungen. Sie lauschte mit angelegtem Ohr auf das, was draußen gesprochen wurde, immer heftiger pochte ihr Herz, immer mehr schlugen ihre Arme. Es war ihr plötzlich klar, warum der Fürst ihr heute entgegengetreten war, warum er sie zum Weibe erwähltest, warum er sie zum Weibe erwähltest, warum er sie zum Weibe erwähltest. Sie mochte ihm die Freude nicht verber. —
Wie eine süße Ahnung durchzog es Leopold, als er die Worten des Mädchens Herz. Geduldig sah Erlita wohl schon eine Stunde auf der Bank, mit einem Buch in der Hand. Sie gab sich Mühe, den Inhalt zu erfassen, aber immer wieder schweiften ihre Gedanken weit ab, träumerisch starrte sie vor sich hin, bis sie endlich das Buch zusammenklappte, und es mit einer fast ärgerlichen Bewegung auf den Tisch legte.
Was war nur heute mit ihr? Sollte das rebellische Herz gar nicht zur Ruhe kommen? Sie schalt

ein einfältiges, dummes Ding, was es ihr? —
„Nöchlich ein draußen laut werdender Schritte aus ihrem Sinne.“
— diese Stimme, — die sie aus dem Hause kannte, — sie lieb ihr Herz zu pochen. —
— nachdem Leopold ihren Rasendenlanges Schweigen. Nöchlich die Laube und am Eingang Leopold — der noch immer nichts schob den leise Widerstrebenden —
— in der Laube — da wächst das die Geilung bringen soll die er dabei.
er sich zum Gehen. Noch ein nach der Jasminlaube, dann sie zu, um das Gräßliche Paar den Verlobung seines Sohnes mit Erlita in Kenntnis zu setzen.
Man hatte schon längst alles eingehend besprochen, aber noch immer zeigte sich nichts von dem Paare.
„Das dauert mir aber doch zu lange,“ lachte Samsott, „jetzt will ich mich einmal umsehen, ob die beiden noch nicht fertig sind!“ — Sie mußten sich ja schließlich viel zu sagen haben.“
Er schlich zur Laube und bog vorsichtig die Zweige auseinander.

